Guide für Medienschaffende

Medien prägen die öffentliche Meinung. Die von Journalist*innen gewählte Sprache und Bildsprache haben konkrete Auswirkungen auf politische Debatten, Entscheidungen und Strukturen, die den Alltag unserer Klient*innen und anderer vulnerabler Personen direkt beeinflussen. Journalist*innen tragen eine Verantwortung, differenziert und respektvoll zu berichten und eine zusätzliche Stigmatisierung zu vermeiden, die Diskriminierung verstärken kann.

Die FIZ wird regelmässig von Medienschaffenden kontaktiert, die zu Themen wie Menschenhandel, Migration oder Sexarbeit berichten. Dabei beobachten wir jedoch immer wieder ähnliche sprachliche und inhaltliche Fallstricke. Der folgende Leitfaden soll Medienschaffende dabei unterstützen, präzise, respektvolle und nicht-stigmatisierende Berichterstattungen zu gestalten.

1. **Sexarbeit ist nicht gleich Menschenhandel.**

Sexarbeit ist nicht gleich Menschenhandel, Zwang oder sexuelle Gewalt. Dass in Berichten über Sexarbeit häufig Menschenhandel thematisiert wird, trägt dazu bei, dass Sexarbeit fälschlicherweise mit Zwang gleichgesetzt wird. Dies trägt einerseits zur Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen bei und verharmlost andererseits den Menschenhandel.

Sexarbeit wird von den Personen, die sie ausüben, selbst gewählt. Sie ist legal in der Schweiz, unterliegt der verfassungsmässigen Wirtschaftsfreiheit und unterscheidet sich von anderen Berufen durch gesellschaftliche Stigmatisierung, eingeschränkte Rechte und strukturelle Ungleichheiten – besonders für Migrant*innen, die häufig auf Sexarbeit als Überlebensstrategie oder Schritt zur ökonomischen Unabhängigkeit angewiesen sind.

Menschenhandel hingegen ist nie selbst gewählt. Er ist eine schwere Menschenrechtsverletzung und Straftat (StGB Art. 182), die in der Schweiz verfolgt wird. Menschenhandel kann in jeder Branche stattfinden. Wenn er zum Zweck der sexuellen Ausbeutung geschieht, sollte dies klar als «Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung» bezeichnet werden.

Die klare Trennung zwischen Sexarbeit und Menschenhandel ist entscheidend: Sie schützt Betroffene von Menschenhandel, ermöglicht die Verfolgung von Täter*innen und verhindert die Stigmatisierung selbstbestimmter Sexarbeit.

2. **Betroffene sind vielschichtig und lassen sich nicht auf Stereotype reduzieren.**

Menschen, die Ausbeutung, Gewalt oder Menschenhandel erlebt haben, sind in erster Linie handelnde Subjekte. Sie organisieren ihr Leben unter oft erschwerten Bedingungen und entwickeln eigene Überlebensstrategien, die zu respektieren sind. Diese Erfahrungen sind Teil ihrer Biografie, definieren sie jedoch nicht. In Berichterstattungen ist es wichtig, Betroffene Personen oder Gruppen nicht auf belastende oder traumatische Erfahrungen zu reduzieren, sondern sie als ganze Personen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten wahrzunehmen.

3. **Vermeiden Sie die Verwendung stigmatisierender und irreführender Bilder.**

Fotos prägen oft mehr als Texte. Sich auf visuelle Stereotype zu verlassen, fördert Missverständnisse und übersieht reale Lebenserfahrungen. Die FIZ stellt deswegen eine Auswahl für Medienschaffende zur Verfügung. Haben Sie Interesse an einem oder mehreren Fotos? Dann nehmen Sie für die hohe Auflösung der Bilder mit uns Kontakt auf: oeffentlichkeitsarbeit@fiz-info.ch. Wir bitten Sie, das Copyright der Fotograf*innen zu beachten und das Bild bei der Verwendung entsprechend zu beschriften.

4. **Die FIZ vermittelt grundsätzlich keine Interviews mit Klient*innen**

Wir haben viele Anfragen von Medien, die mit einer Klient*innen der FIZ sprechen möchten – vor allem mit Klient*innen, die von Menschenhandel betroffen sind. Wir vermitteln normalerweise keine Interviews mit Klient*innen. Denn es ist für die Opfer aufwühlend, oder sogar retraumatisierend, das Erlebte zu erzählen. Wir vermitteln aber **Hintergrundinformationen** und **anonymisierte Fallgeschichten**, die immer wieder aktualisiert werden, aufgrund der aktuellen Problemstellungen. Zudem finden sich auf unserer Website viele Informationen; wir geben diese auch in Interviews weiter, die mit unseren Fachpersonen geführt werden können.

5. **Hilfreiche Ressourcen**

- Mediale Darstellung von Menschen mit Gewalterfahrungen: Empfehlungen für Journalist*innen von décadréE
- Hinweise für Journalist*innen zur Berichterstattung über Sexarbeit von ProCoRe
- Das Framing von Menschenhandel in Deutschen Nachrichten von KOK Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.
- Glossar gegen Rassismus vom Netzwerk Bla*she
- Media-Friendly Glossary on Migration von UNAOC